

Butter, Käse, Vieh u. a. Er erzeugt sie in größerer Menge, als er bedarf. Er muß sie also zu verkaufen suchen, kann sie aber nicht weit transportiren, weil sie verderben oder zu sehr vertheuern, und es ist demnach wichtig für ihn, ob der Abnehmer unmittelbar in seiner Nähe wohnt, oder ob er seine Producte nicht roh verkaufen und verwerthen kann. Wer anders aber nun, meine Herren, ist dem Landmann ein besserer, ein sicherer Abnehmer, als der gewerbetreibende Theil der Bevölkerung, und wenn und wie bei diesem die Quellen des Verdienstes reichlich fließen, so ist es sicher, daß der Abfluß davon Niemand anders, als dem Landmann zukommt, der eben für das materielle Wohlfeyn seine Erzeugnisse hervorbringt, und es bestätigt sich täglich im practischen Leben, wie der Werth des Grund und Bodens sich um das Zweif-, Drei- und Vierfache mehrt, je nachdem er in der Nähe gewerbetreibender Gegenden liegt. Indessen auch noch andere rohe Producte, als z. B. Flachs, Handelsgewächse, Delfrüchte, Wäule sind es, welche von der Industrie abgenommen und verarbeitet werden; auch hier ist es wichtig, daß der Producent — der Landmann — der Industrie nahe gebracht werde. Wenn die Entfernung zwischen beiden zu groß ist, müssen nothwendigerweise zwischen den Rohproducenten und dem Fabricanten sich Zwischenhändler herausstellen, und um den Verdienst, welchen eben dieser nimmt, wird sich der Werth des Rohproductes vermindern oder der Werth des Fabricats vertheuern, jedes vertheuerte Fabricat aber wird leichter der Concurrenz unterliegen müssen. Wenn ich mich und wenn sie, die Grundbesitzer, sich für die Industrie interessiren, so sorgen sie gleichfalls mit für sich, denn ich glaube kurz nachgewiesen zu haben, daß wir in unmittelbarer Berührung mit der Industrie stehen. Sie ist es ferner aber auch, welche indirect den wichtigsten Einfluß auf den Landbau ausübt; — sie ist es, welche die Wissenschaften, als: die Chemie, die Physik, die Mechanik, zuerst in das practische Leben übergetragen und eingeführt hat, und welche große Umwälzungen im Betriebe der Landwirthschaft hierdurch hervorgebracht worden, ist ja bekannt. Es ist Ihnen allen bekannt, daß hierdurch gleichsam der landwirthschaftliche Betrieb der Landwirthschaft zum wissenschaftlichen erhoben ward. Sowie die neuesten Entdeckungen in der Chemie uns gelehrt haben, die Production des Grund und Bodens zu erhöhen, oft zu verdoppeln, so hat die Mechanik andererseits Ersparniß an Arbeitskraft herbeigeführt. Also auch in dieser Beziehung müssen wir uns der Industrie annehmen, und wenn wir es thun, so erfüllen wir nächst der Pflicht der Selbstsorge eine Pflicht der Dankbarkeit. — Ich übergehe es, meine Herren, in nationalökonomischer, in socialer und politischer Hinsicht den Einfluß der Industrie auf das Volk näher zu beleuchten. Es würde dies zu weit führen, Ihre Aufmerksamkeit zu lange in Anspruch nehmen; aber allerdings muß ich bemerken, daß es diese Gesichtspunkte sind, welche vorzugsweise die Vertreter in dieser Kammer aufmerksam machen müssen, sich der Industrie sorgfältig anzunehmen, welche dies zu einer der ersten und ernstesten Pflichten machen. Es ist für einen Laien gewiß höchst schwierig, sich sofort eine richtige Ansicht zu bilden über das, was der Industrie noth thut, so wie eine feste Ueberzeugung zu erhalten,

was eigentlich zur Hebung der Industrie geschehen möge. Bin ich auch weit entfernt, meine Ansicht als die richtige darzustellen, so kann ich doch versichern, daß wenigstens meine Ueberzeugung darüber, welche Mittel zu ergreifen sind, um die Industrie zu unterstützen, bei mir fest und unerschütterlich steht. Ich kann und will nicht bei der zu weit vorgerückten Zeit und dem bevorstehenden Schlusse des Landtags auf das Materielle dieser Petition zu sehr eingehen, und ich übergehe daher die näheren Erörterungen über die verschiedenen Industriezweige, die ich zu meinem Selbstunterricht gesucht habe und aus denen ich zu der nachfolgenden Schlußfolgerung gelangt bin; ich übergehe es, die näheren Erörterungen in Betreff der Leinfabrication, die näheren Erörterungen über die Spinnerei, die näheren Erörterungen über die Glattweberei und Strumpfwirkerei Ihnen vorzutragen, die ich mir theils zu verschaffen gesucht habe und die mir theilweise in ausführlicher Art zugekommen sind. Namentlich ist mir in Betreff der Glattweberei und Strumpfwirkerei die Eingabe zu Gesicht gekommen, die von Seiten des chemiker Hülfscomité an die hohe Staatsregierung eingereicht worden ist und in der sehr wichtige und interessante Momente aufgefaßt sind, die über die Verhältnisse dieses Industriezweiges Aufschlüsse geben. Ich glaube, es würden diese Momente gewiß für den, der eben für die Arbeit des Volkes sich interessirt, wichtig sein, ich übergehe sie indessen und komme nun auf das daraus gewonnene allgemeine Resultat, welches dahin geht, daß ich glaube: daß eben die Industrie vorzugsweise in ihrer innern Verzweigung und Fortschritten und äußern Verbindung im innigsten Zusammenhange mit einander steht, daß sie ein harmonisches Studium erheischt und ein inniges Zusammenwirken bedingt. Werde ich nun auf diesen Satz gestützt meine Anträge gründen, so erlauben Sie mir vorher, in aller Kürze zu beleuchten, in welcher Art eben bei uns in Folge der Organisation dieses harmonische Studium und Zusammenwirken der Industrie mangelhaft stattfindet und nachtheilig wirken muß. — Wende ich mich zu der Industrie in ihrem innern Verhältniß, so ersuche ich Sie, die von den betreffenden Spinnereibesitzern zugesendete Petition ins Auge zu fassen. Es ist da S. 5 auf so manche Wünsche aufmerksam gemacht worden, die bereits seit langen Jahren ebenfalls die Spinnereibesitzer nicht nur, sondern der ganze Gewerbsstand ausgesprochen hat. Hier heißt es z. B.: „Wie bereits seit dem Jahre 1829 der Gewerbsstand unausgesetzt um Erlassung fabrikkpolizeilicher Bestimmungen gebeten, wodurch das Verhältniß der Arbeitgeber und Arbeiter geordnet würde, welches bereits anderwärts mit mehrtem Nutzen eingeführt worden und Sicherheit gewähre gegen Fabricantendruck und Arbeiterassociation,“ Weiter trägt der Gewerbsstand in dieser Petition darauf an, und es heißt: „Der Gewerbsstand hat mehrfach Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, daß die Mangelhaftigkeit der Zunftverfassung bei manchen Gewerben, die häufigen Dispensationen der Wanderpflicht und dergleichen eben die technische Fortbildung der Arbeiter dadurch verhinderte, daß die Arbeiter selbst in Betreff dieser zu häufigen Dispensation zu wenig mit den Arbeiten im Aus-